

# LESERBRIEFE

## Große Unklarheit an der ALS

In mehreren Ausgaben des Wochenkuriers wurde in den letzten Monaten über Möglichkeiten eines Ausbaus bzw. eines Neubaus der bestehenden Grundschule in Braunschardt geschrieben. Es ist richtig, dass im Landtagswahlkampf die beiden Vertreter der großen Parteien SPD und CDU die Schule besucht und sich vor Ort ein Bild gemacht haben. Mittlerweile ist wieder ein halbes Jahr vergangen und es herrscht vor Ort in unserer Schule, im Lehrerkollegium und auch in der Elternschaft nach wie vor Unklarheit, wie es mit den Baumaßnahmen weitergehen soll.

Der Raumangel ist eklatant, vor allem, da wir seit dem Schuljahr 2018/19, auch auf Wunsch der Stadt Weiterstadt, längere Betreuungszeiten mit dem „Pakt für den Nachmittag“ anbieten. Insgesamt fehlen 50 Prozent der Räume bzw. der Fläche, die für die Betreuung und Beschulung der Kinder eigentlich vorgesehen sind. In einem Gutachten des Kreises hieß es schon im letzten Jahr, dass die ALS am vorhandenen Standort höchstens dreizügig ausgebaut werden könne.

In den nächsten Jahren wird es wohl immer wieder Jahrgänge geben, die vierzügig sind. Wohin mit den Kindern, die mittlerweile bis 14.30 Uhr die Schule besuchen?

Wir als Kollegium haben in den letzten zwei Jahren erlebt,

wie es ist, wenn Baumaßnahmen auf dem Schulgelände stattfinden. Geplant sind diese zwar für die Ferien, sie finden aber fast immer während der Schulzeit statt.

Da wird ein Schulgarten, der von den Kindern gehegt und gepflegt wurde, einfach an einem Schulvormittag vor den Augen der Schüler mit Baggern platt gemacht. Da fahren in den Pausen LKWs in den Schulhof hinein und wieder hinaus. Es finden Erdbauarbeiten statt, bei denen gebaggert und gerüttelt wird und das in unmittelbarer Nähe zu Klassenräumen, in denen effektiver Unterricht stattfinden soll.

Alle unsere Container (mittlerweile sieben an der Zahl!) wurden an ganz normalen Schultagen aufgestellt. Dabei haben wir auf die Mithilfe der meisten Eltern zählen können, die an diesen Tagen ihre Kinder zu Hause betreut haben, da die Aufstellung solcher Elemente im normalen Schulbetrieb zu gefährlich wäre.

Wir als Kollegium freuen uns natürlich auf eine Erweiterung unserer Schule, haben aber Sorge, dass wir mit einer Großbaustelle direkt nebenan nicht mehr in der Lage sind, vernünftigen Unterricht zu machen. Wir wünschen uns deshalb entweder einen Neubau an einem anderen Standort in Weiterstadt oder die Option einer Auslagerung der Schule während der Bauphase.

So umfangreiche Baumaßnahmen während des regulären Schulbetriebs würden auch die Pause- und Spielfläche der Astrid-Lindgren-Schule stark einschränken. Noch weitere und größere Teile des Schulhofs müssten langfristig abgesperrt werden (wie dies in den letzten Jahren leider immer wieder passiert ist). Damit hätten die Kinder zusätzlich zum bereits reduzierten Raumangebot noch weniger Fläche, um aktiv Pause zu machen.

Wir als Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule wollen, dass unser Schulausbau nicht nur zum Spielball zwischen den Parteien im Kommunalwahlkampf wird. Wir wünschen uns, dass keine Zeit mehr unnötig verstreicht und dass schnell konkretere Baupläne auf dem Tisch kommen. Wir wünschen uns auch, dass man die Mitarbeiter in die Planung mit einbezieht und dass man nicht am falschen Ende spart. Denn es geht um unser aller Zukunft: unsere Kinder.

Gezeichnet: Claudia Holler-Matthias, Anne Müller, Andrea Glaser, Elisabeth Wind, Sara Biedermann, Verena Hippmann, Stephanie Schüttler, Tabea Wolf, Ulla Schulz-Picard, Mareike Sack und Sabine Weinmann.

Claudia Holler-Matthias  
Lindenstr. 2  
64331 Weiterstadt